

Constantin Film
präsentiert
eine **SamFilm Produktion** in Co-Produktion mit **Constantin Film**



Darsteller

**Luna Paiano
Hanna Binke
Matteo Miska
Amber Bongard
Marvin Linke
Tilo Prückner
Cornelia Froboess
Nils Brunkhorst
Gedeon Burkhard**

u.v.a.

Produzenten

**Ewa Karlström
Andreas Ulmke-Smeaton**

Koproduzenten:

Martin Moszkowicz (Constantin Film)
Bernd Schiller (SamFilm)

Drehbuch, Regie

Lea Schmidbauer

Kinostart: 29. Juli 2021

VERLEIH

Praesens-Film AG
Münchhaldenstrasse 10
8008 Zürich
info@praesens.com
+41 44 422 38 32



PRESSE

Pro Film GmbH
Tamara Araimi
ta@praesens.com
+41 44 325 35 20

Inhaltsverzeichnis

BESETZUNG (AUSZUG)	3
STAB (AUSZUG)	3
SONSTIGES	3
KURZINHALT & PRESSENOTIZ	4
INHALT	5
ÜBER DIE PRODUKTION	7
DAS GROßE FINALE: LAST BUT NOT LEAST	7
WARUM EIGENTLICH NICHT: EINE OSTWIND-VETERANIN AUF DEM REGIESTUHL.....	7
KOMPLEXER PROZESS: VOM COMPUTER AUF DEN REGIESTUHL	8
EIN ANDERER OSTWIND: VIELES VERTRAUT UND ALLES DOCH SO NEU	10
GUTE GESCHICHTEN, GUTE BOTSCHAFTEN, GUTE FRAUENFIGUREN: WAS BLEIBT?	11
FRAGEBOGEN	13
TIMELINE	15
BESETZUNG	17
LUNA PAIANO (ARI)	17
HANNA BINKE (MIKA).....	17
MATTEO MISKA (CARLO)	17
AMBER BONGARD (FANNY).....	17
MARVIN LINKE (SAM).....	18
CORNELIA FROBOESS (MARIA KALTENBACH).....	19
TILO PRÜCKNER (HERR KAAAN)	20
GEDEON BURKHARD (YIRI)	21
NILS BRUNKHORST (NICOLAI).....	22
DER STAB	22
LEA SCHMIDBAUER (REGIE, DREHBUCH).....	22
EWA KARLSTRÖM, ANDREAS ULMKE-SMEATON (PRODUKTION)	23
MARTIN MOSZKOWICZ (KOPRODUZENT)	24
FLORIAN EMMERICH (KAMERA)	25
TITELSONG "IFOLLOW"	26
KONTAKTE	27

BESETZUNG (Auszug)

Ari	Luna Paiano
Mika	Hanna Binke
Carlo	Matteo Miska
Fanny	Amber Bongard
Sam	Marvin Linke
Yiri	Gedeon Burkhard
Nicolai	Nils Brunkhorst
Herr Kaan	Tilo Prückner
Maria Kaltenbach	Cornelia Froboess
Tinka Anders	Henriette Morawe
Paule	André Eisermann
Tierärztin	Jule Ronstedt
u.v.a.	

STAB (Auszug)

Regie, Drehbuch	Lea Schmidbauer
Produzenten	Ewa Karlström, Andreas Ulmke-Smeaton
Koproduzent	Bernd Schiller (SamFilm)
Koproduzent	Martin Moszkowicz (Constantin Film)
Herstellungsleitung	Ole Wilken
Produktionsleitung	Sebastian Neitsch
Casting	Stefany Pohlmann
Kamera	Florian Emmerich
Szenenbild	Bettina Morell
Kostümbild	Andrea Spanier
Maskenbild	Andrea Allroggen, Dominique Renic
Schnitt	Tobias Haas
Originalton	Petra Gregorzewski
Sounddesign	Wavefront Studios
Mischung	Tschangis Chahrokh
Musik	Annette Focks
Horse Master / Stunts	Vanessa Wieduwilt

SONSTIGES

Drehzeit	Sommer 2019
Drehorte	Hessen, Bayern

OSTWIND – DER GROSSE ORKAN wurde gefördert von FFF Bayern, HessenFilm und Medien, FFA, DFFF.

KURZINHALT & PRESSENOTIZ

Ein heftiger Sommersturm treibt eine reisende Pferde-Zirkus-Show nach Kaltenbach. Ari (Luna Paiano), die sich mittlerweile gut auf dem Gestüt eingelebt hat, wird von der faszinierenden Welt des Kunstreitens magisch angezogen und will mit dem Zirkusjungen Carlo (Matteo Miska) und Ostwinds Hilfe einem alten Showpferd helfen. Doch als der fanatische Zirkusdirektor Yiri (Gedeon Burkhard) ihren waghalsigen Plan enttarnt, gerät Ostwind in Gefahr. Im letzten Moment kehrt Mika (Hanna Binke) aus Kanada zurück, denn nur mit vereinten Kräften kann es Mika und Ari gelingen, ihren geliebten Ostwind zu retten ...

Niemand kennt Ostwind, Mika und Ari besser als Drehbuch- und Romanautorin Lea Schmidbauer. Daher haben die Produzenten Ewa Karlström und Andreas Ulmke-Smeaton entschieden, ihr bei OSTWIND – DER GROSSE ORKAN, dem letzten großen Kinoabenteuer der erfolgreichen Pferdereihe, auch die Regie anzuvertrauen. Luna Paiano, Hanna Binke, Amber Bongard, Marvin Linke, Tilo Prückner und Cornelia Froboess standen wieder vor der Kamera. Zu den neuen Cast-Mitgliedern zählen u.a. Newcomer Matteo Miska als Zirkusjunge Carlo, Nils Brunkhorst als dessen Vater Nicolai sowie Gedeon Burkhard als Zirkusdirektor Yiri. SamFilm realisierte OSTWIND – DER GROSSE ORKAN in Koproduktion mit Constantin Film und wurde gefördert von FFF Bayern, HessenFilm und Medien, FFA, und DFFF.

INHALT

Ari (LUNA PAIANO) auf dem Rücken von Ostwind. Gemeinsam reiten sie in fliegendem Galopp über die Wiesen, Freiheit pur. Als sie auf einer Anhöhe ankommen, halten sie inne. Etwas weiter oben auf einem Felsen sitzt Mika (HANNA BINKE) im Schneidersitz und verbindet sich in Gedanken mit Ari. Aber so richtig will das nicht klappen bei Ari: Anders als die „Schläferin“ Mika will es ihr, der „Kriegerin“, nicht gelingen, zu fühlen und zu spüren, was in Ostwind vorgeht. Ari ist frustriert, aber Mika beruhigt sie: Sie habe volles Vertrauen in sie. Ari ist sich da nicht so sicher. Ihr graut vor dem Gedanken, dass Mika für längere Zeit nach Kanada reist – und nicht mehr da sein wird, um dem Mädchen beizustehen, das immer noch damit beschäftigt ist, sich auf Gut Kaltenbach einzuleben und seinen Platz zu finden. Was, wenn irgendwas schief läuft? Wenn sie überfordert sein sollte? Ein letztes Mal greift Mika nach Aris Hand. In der Ferne zieht ein Unwetter auf.

Ein Sommersturm zieht übers Land. Ein Wohnmobil mit Pferdehänger bahnt sich auf der Landstraße seinen Weg durch die Landschaft. Drinnen sitzen Nicolai (NILS BRUNKHORST) und sein 14-jähriger Sohn Carlo (MATTEO MISKA). Als sie in eine scharfe Kurve fahren, schleudert eine Sturmbö eine Siloplane auf die Windschutzscheibe. Nicolai verliert die Kontrolle über den Wagen, der ins Schlingern gerät und schließlich umstürzt. Die Tür des Pferdehängers hat sich geöffnet, vier Pferde springen panisch über die Straße. Ein LKW nähert sich und hält direkt auf die Pferde zu. Zum Glück kommt in diesem Moment Ari mit Ostwind zum Ort des Unfalls. Ihr ist es zu verdanken, dass die Pferde gerettet werden, ein Unglück vermieden werden kann.

Auf Gut Kaltenbach gesteht Maria Kaltenbach (CORNELIA FROBOESS) ihrem alten Vertrauten, Herr Kaan (TILO PRÜCKNER), dass sie sich Sorgen um Ari macht. Ihr ist nicht verborgen geblieben, wie schwer es dem Mädchen fällt, ihren Platz und Anschluss zu finden – ihre angeborene Wildheit ist nicht gerade hilfreich. Herr Kaan versucht, sie zu beruhigen, Ari sei ein ganz normales Mädchen. Da kehrt Ari auf Ostwind zurück nach Kaltenbach, die Zügel von zwei Pferden in der Hand, zwei weitere Pferde folgen ihr von allein. Etwas später zieht Sam (MARVIN LINKE) mit seinem Traktor das Wohnmobil von Nicolai und Carlo mitsamt dem Pferdehänger auf den Hof. Erst jetzt fällt die Beschriftung auf: Equuleus. Die Befürchtung, es könne ein Donnerwetter geben, weil Ari die Pferde entführt hat, erweist sich als unbegründet: Nicolai fällt Ari um den Hals und bedankt sich überschwänglich bei seiner Retterin.

Beim Abendtisch berichtet Nicolai, dass er Mitglied einer großen fahrenden Pferdeshow sei – Equuleus eben –, die ihre Zelte vorübergehend im benachbarten Rothbach in einer Ziegelei aufgeschlagen habe. Ein Zirkus und doch mehr – eine ganz große Show, in deren Mittelpunkt artistische Reitkunst steht. Schnell entspinnt sich ein Streitgespräch mit Frau Kaltenbach, für die weiterhin das Springreiten die Königsdisziplin der Reitkunst ist. So wenig sie davon hält, umso faszinierter ist Ari von dem Gedanken an Equuleus. Fahrendes Volk, Zirkus, mit Pferden! Ihre Augen leuchten, als sie abends im Bett liegt. Aber nicht einschlafen kann, weil sie viel zu aufgewühlt ist. Könnte in einer solchen Show ihre wahre Bestimmung liegen? Natürlich kann Ari nicht wissen, dass der Glanz und der Glamour alles nur Show sind. Sie weiß nicht, dass Equuleus von seinem Direktor Yiri (GEDEON BURKHARD) mit eiserner Faust geführt wird. Weder Reiter noch Pferde haben bei ihm viel zu lachen.

Nachts geht Ari in den Stall. Als sie Ostwind sieht, ist sie erstaunt, dass er nicht in seiner, sondern einer anderen Box ist – bis sie merkt, dass das Pferd, das sie meint, gar nicht Ostwind ist. Carlo klärt sie auf, dass es sich um Orkan handelt, den legendären Star von Equuleus, buchstäblich ein Zugpferd, das schon weltweit das Publikum begeistert hat und vor Königshäusern aufgetreten ist. Ari fällt auf, dass es Orkan nicht richtig gut zu gehen scheint. Carlo will nicht darauf eingehen. Er fürchtet Stress mit Yiri. Bevor Nicolai und Carlo am nächsten Tag Gut Kaltenbach mit ihren Pferden wieder verlassen, drückt Nicolai der immer noch sichtlich angesäuerten Frau Kaltenbach zwei Eintrittskarten für Equuleus in die Hand, die sie an Sam weitergibt – und er fordert Ari auf, einfach wegzulaufen und sich ihnen anzuschließen – er erkenne genau, dass das fahrende Volk die Bestimmung für eine unstete Seele wie sie sei. In jedem Fall fischt Ari die Eintrittskarten aus dem Mülleimer, in den Sam sie geworfen hat.

Ari hat Fanny (AMBER BONGARD) überredet, die Pferdeshow mit ihr zu besuchen. Sie ist fasziniert, was sich vor ihren Augen abspielt, vor allem, als Yiri den großen Orkan auf die Bühne holt. Was würde sie geben, bei so einem Spektakel mit dabei sein zu dürfen. Doch dann passiert das Unvermeidliche. Der ohnehin schon angeschlagene Orkan stolpert, knickt ein und bricht zusammen, Nicolai stürzt von seinem Rücken und bleibt regungslos liegen. Ein Schrei des Entsetzens geht durch das Publikum. Die Show ist vorüber. Unerkannt schleicht sich Ari hinter die Kulissen. Sie sieht, wie Nicolai mit gebrochenem Arm mit dem Krankenwagen abtransportiert wird und wie die Tierärztin abwinkt, als Yiri sie fragt, wann Orkan wieder einsatzbereit sei. Sie habe den Hengst zwar wieder stabilisiert, aber an weitere Auftritte sei nicht zu denken: Orkan ist zu alt, sein Körper zu verbraucht und verschlissen. Jede Belastung könnte seinen Tod bedeuten.

Doch Yiri kennt keine Gnade: Er lässt Carlo wissen, dass jetzt seine Stunde geschlagen habe. In fünf Tagen soll er Nicolai ersetzen und mit Orkan auftreten – für diesen Auftritt hat sich Fürstin Caroline von Monaco angekündigt, die sich überzeugen will, ob Equuleus in Frage kommt für eine Vorstellung auf dem weltberühmten Zirkusfestival in Monaco. The show must go on ... Ari eilt Carlo zur Hilfe. Der Junge ist verzweifelt, weil er Orkan wirklich liebt, aber auch genau weiß, dass er mit 29 Jahren zu alt ist, um sich wieder zu erholen. Ari erinnert sich daran, dass Herr Kaan ihr erzählt hat, dass ein Pferd Freiheit braucht, um glücklich zu sein. Und sie hat eine Idee: Wenn man Ostwind nur ein bisschen mit Schuhcreme anmalt, sieht er Orkan zum Verwechseln ähnlich. Man könnte die beiden Pferde austauschen: Orkan könnte sich dann auf einer Koppel erholen, und Ostwind würde seine Kunststücke ausführen. Die Sache hat einen Haken: Ostwind lässt sich nur von Ari reiten. Man muss also auch Ari so aussehen lassen wie Carlo.

Fünf Tage bleiben Ari und Carlo, ihren Wahnsinnsplan in die Tat umzusetzen – und Ari und Ostwind all die komplizierten Tricks beizubringen, ohne dass jemand spitzbekommt, was sie vorhaben. Yiri ist jedoch so durchtrieben, dass er das Spiel sofort durchschaut – auch weil er Ostwind, selbst eine lebende Legende, sofort erkennt. Während sich Ari auf ihren großen Auftritt vorbereitet, tüfelt Yiri einen diabolischen Plan aus, mit dem er Ari in Versuchung führt und versucht, der neue Besitzer von zu Ostwind werden. Zum Glück kann sich Ari auf Mika verlassen. Die Lage sieht zwar aussichtslos aus. Aber mit der Hilfe ihrer Freunde drehen Ari und Mika den Spieß um ...

ÜBER DIE PRODUKTION

Das große Finale: Last but not least

2009 beauftragten die Produzenten Ewa Karlström und Andreas Ulmke-Smeaton die beiden Drehbuchautorinnen Lea Schmidbauer und Kristina Magdalena Henn mit der Entwicklung einer Pferdegeschichte als Kinostoff: Startschuss für die OSTWIND-Saga. Der Rest ist, wie man so schön sagt, Geschichte.

Elf Jahre und fünf Filme später erreicht die Reise nun ihr Ziel. „Ein wichtiger Grund für unsere Entscheidung ist das Alter unserer Hauptdarstellerinnen“, erklärt Ewa Karlström. Hanna Binke war schon nach dem dritten Teil erwachsen, weshalb für OSTWIND - ARIS ANKUNFT mit Ari, gespielt von Luna Paiano, eine zweite Hauptfigur eingeführt worden war. „Uns war es wichtig, uns nicht vom ursprünglichen Kernzielpublikum zu entfremden“, sagt die Produzentin. „Das hat perfekt funktioniert für zwei weitere Teile und nun bringen wir OSTWIND fürs Kino einfach zu einem logischen und natürlichen Ende. Wir sind stolz darauf, dass sich jeder Film von den anderen unterscheidet, dass wir uns nicht wiederholen haben. So steht auch in jedem Film eine andere Form des Reitens im Mittelpunkt: im fünften Film haben wir mit dem Kunstreiten wieder etwas Neues entdeckt, das für spektakuläre Bilder sorgt.“

Dass es fünf Filme geworden sind, hat natürlich auch mit der großen Begeisterung der Fans zu tun, für die es unvorstellbar ist, dass diese große Geschichte im Kino auserzählt sein könnte. „OSTWIND ist als Marke so stark, so geliebt, dass sich daraus ein ganzes Universum ergeben hat“, meint Karlström.

Warum eigentlich nicht: Eine OSTWIND-Veteranin auf dem Regiestuhl

Es hat eine gute Tradition bei SamFilm, mit Erstlingsregisseuren zu arbeiten. Marc Rothemund hatte sein Debüt bei der Münchner Produktionsfirma gegeben, dazu kommen noch Joachim Masannek oder Mike Marzuk, die ebenfalls ihre ersten Kinoarbeiten bei SamFilm abgeliefert haben. „Das ist eine Herausforderung, vor der wir nicht bang sind, weil wir immer gute Erfahrungen gemacht haben“, meint Ewa Karlström. Nachdem Katja von Garnier sich nach dem dritten Ostwind-Teil verabschiedet hatte und auch klar war, dass ihre Nachfolgerin Theresa von Eltz nur für einen OSTWIND infrage kam, wollte man nicht noch einmal mühsam einen neuen Regisseur in diesen doch sehr komplexen und eigenen Kosmos einlernen. „Das hätte sich komisch angefühlt, zumal ja feststand, dass DER GROSSE ORKAN den Abschluss der Reihe bilden sollte“, findet Lea Schmidbauer. Bei der Weihnachtsfeier von SamFilm war es schließlich die Drehbuchautorin selbst, die spontan vorschlug, sie könnte doch die Regie übernehmen. Nach anfänglichem Gefixe hielt Produzentin Ewa Karlström jedoch inne und meinte ganz ernst: „Warum eigentlich nicht!“

Zunächst hatte die Autorin dann doch wieder Angst vor der eigenen Courage und winkte ab. Als Karlström zwei Wochen später wieder bei Schmidbauer anrief, um sie zu fragen, ob sie nicht doch Regie führen wollte, sagte sie schließlich zu. „Was ich an Erfahrung nicht mitbringe, konnte ich natürlich mit meinem Wissen leicht wettmachen: Niemand ist OSTWIND mehr vertraut als mir“, erklärt die Filmemacherin. „Dazu kommt, dass ich die Schauspieler seit

Jahren kenne. Und wichtiger noch: Die Schauspieler kennen mich und vertrauen mir und wissen, dass ich genauso viel über ihre Figuren weiß wie sie. Mir muss man nichts erklären, was OSTWIND anbetrifft. Mir ist aber auch bewusst, dass ich mich in eine exponiertere Position bewege. Dass man als Autor im Hintergrund agiert, hat natürlich auch den Vorteil, dass man weniger zu verlieren hat: Wenn ein Film hinter den Erwartungen zurückbleibt, kann man das immer auf den Regisseur schieben. Das geht jetzt nicht mehr.“

Ewa Karlström stimmt zu: „Niemand kennt OSTWIND besser, die Figuren, die Welt, die Geschichten, als Lea Schmidbauer. Obendrein arbeitet sie mit einem bestens aufeinander eingespielten Team, allen voran Florian Emmerich, der seit dem dritten Teil unser angestammter Kameramann ist und natürlich genau weiß, was gefragt ist, um die Filme perfekt aussehen zu lassen.“ Dazu kommt noch, dass Lea Schmidbauer tatsächlich Regisseurin ist. Dieses Fach hat sie an der HFF München ursprünglich studiert. „Das Drehbuchschreiben habe ich nur nebenher gemacht“, erinnert sie sich. „Es hat mir Spaß gemacht, und ich habe auch gemerkt, dass ich ein Talent dafür besitze. Aber ich hätte mich nie als Drehbuchautorin verstanden. Allerdings hatte ich dann soviel Erfolg damit, dass ich auch nicht einfach sagen konnte: Moment mal, ich bin aber eigentlich Regisseurin.“ Aus dem einen OSTWIND ergab sich immer gleich der nächste OSTWIND. „Ich habe mich in die Schreibkarriere eingefügt, dabei aber doch auch immer mit einem kritischen Auge zugesehen, was die Regisseurinnen am Set machten“, erzählt sie. „Aus der bequemen Distanz vom Sofa weiß man immer alles besser. Wenn man es dann selbst macht und Entscheidungen im Minutentakt fällen muss, bekommt man durchaus eine kräftige Portion Demut vor der Leistung anderer Regisseure.“

Ihr Licht muss sie indes nicht unter den Scheffel stellen, findet Ewa Karlström: „Mit Lea hat das wunderbar funktioniert. Es ist nicht so, als wäre sie eine blutige Anfängerin, die vom Autorenstuhl aufgestanden und einfach als Regisseurin am Filmset aufgetaucht ist. Das gerät bloß leicht in Vergessenheit, weil sie seit langem so erfolgreich als Autorin arbeitet: Sie ist einfach nie dazu gekommen, ihren erlernten Beruf auszuüben. Und jetzt, zum Finale von OSTWIND, hat es sich einfach aufgedrängt.“

„Herz und Seele von OSTWIND ist Lea. Sie ist der verbindende rote Faden, der sich durch alle Filme zieht. Und deshalb macht es auch unbedingt Sinn, dass sie beim letzten Film auf dem Regiestuhl saß.“ Ganz klar die richtige Entscheidung, findet die Produzentin: „Die Arbeit mit Lea ist ein Fest. Wir verstehen uns blendend. Was OSTWIND anbetrifft, ziehen wir immer an einem Strang. Ich kenne das auch so, dass es beim Schnitt so hoch hergehen kann, dass man sich gegenseitig an die Gurgel gehen will. Mit Lea gibt es so etwas nicht. Sie weiß genau, was sie will. Und mehr noch: was die Geschichte braucht. Da wird dann einmal eine Entscheidung getroffen, und dabei bleibt es.“

Komplexer Prozess: vom Computer auf den Regiestuhl

„Es war ein sehr komplexer Prozess, aber das hatte ich auch davor schon gewusst“, berichtet die Regisseurin über ihre Erfahrungen beim Dreh. „Insofern war es nicht viel anders, als ich es mir vorgestellt hatte. Man steht in einem Gewitter von Technik, Logistik, Finanzen und allen möglichen Sachzwängen und hat als wichtigste Aufgabe, die Geschichte zu beschützen vor all dem, was immer kleine Stücke abknapsen will. Das kostet viel Kraft. Rückblickend stelle ich fest, dass meine Kreativleistung bereits zu 80 Prozent im Buch abgedeckt war und nur 20

Prozent am Set abgerufen wurden.“ Dort war sie dann vornehmlich damit beschäftigt, Widrigkeiten zu bewältigen, mit denen man nicht gerechnet hatte. „Man ist eine regelrechte Entscheidungsmaschine“ lacht sie und erklärt, dass sie sich bisweilen als Drehbuchautorin auch gehasst habe, weil sie sich mit ihrer Detailverliebtheit das Leben schwer gemacht hätte. „Ich schreibe sehr konkret“, erzählt sie. „Was natürlich auch nach sich zieht, dass man bei der Umsetzung ebenso konkret sein muss. Wenn ich beispielsweise schreibe ‚Er fährt einen roten Ford Fiesta‘, dann mache ich das oft nur, um die Szene etwas plastischer oder lebendiger zu beschreiben – anstatt einfach nur ‚Auto‘ zu schreiben.“ Beim Dreh merkte sie dann, dass die Ausstattung gestresst war, weil mehrere Leute sich abmühten, einen solchen roten Ford Fiesta aufzutreiben. „Dabei war es nur darum gegangen, dass ein kleines Auto gefahren wird. Als Regisseur ist man unentwegt damit beschäftigt, das Geschriebene im Drehbuch für alle zu interpretieren, fast wie bei einer Textanalyse. Ich habe einen Heidenrespekt entwickelt, ein wie wichtiges Dokument das Drehbuch für alle Beteiligten tatsächlich ist.“

Ewa und Bernd (Schiller) von SamFilm waren von jeher Schmidbauers wichtigste Ansprechpartner während der Entwicklung. Jetzt standen sie ihr gemeinsam mit Andreas Ulmke-Smeaton auch zur Seite, als sie sich als Regisseurin beweisen musste. „Vor dem Dreh haben wir natürlich auch genau durchgesprochen, wie jede Szene aussehen sollte, worauf es jeweils ankam“, erinnert sich die Regisseurin. Beim Dreh selbst ließen ihr die Produzenten dann viel Freiraum. „Das hat mich regelrecht überrascht: Ich hätte gedacht, dass sie mir viel genauer auf die Finger schauen würden, weil man sich aufgrund meiner geringen Erfahrung als Regisseurin vielleicht Sorgen machen würde, ob ich das wirklich alles wuppen kann. Sie haben mir sehr vertraut. Das tat mir auch gut. Und hat mich, sofern ich es beurteilen kann, meine Arbeit besser machen lassen.“ Kameramann Florian Emmerich war ein besonders wichtiger Mitstreiter für Lea Schmidbauer: „Er hatte schon die letzten beiden OSTWIND-Filme gemacht und war ein verbindendes Glied, weil er eben auch mit Katja (von Garnier) und Theresa (von Eltz) gearbeitet hatte. Ich kannte ihn bereits sehr gut und bin begeistert von seiner visuellen Kraft wie seiner Erfahrung, wovon ich viel profitiert habe. Er hat mich auch eingebremst, wenn ich zu ambitioniert ans Werk ging, und sagte ‚Nein, mach das nicht, dafür haben wir nicht die nötige Zeit – die einfachere Variante ist genauso effektiv.‘ Er war als Korrektiv ebenso unverzichtbar wie als kreativer Partner.“ Nicht missen will die Regisseurin die Arbeit mit ihrem Regieassistenten: „Korbinian Wandinger hat mir die Logistik dieser Riesenmaschine abgenommen. Er hatte das unglaublich gut im Griff und hat mir damit den Rücken freigehalten für all die anderen Dinge, um die ich mich kümmern musste. Ohne ihn wäre ich überfordert gewesen, gebe ich ganz offen zu.“ Für das gesamte Team ist Schmidbauer voll des Lobes: „Der Regisseur ist nicht die Lichtgestalt. Seine Arbeit ist immer nur so gut wie die Arbeit seines Teams. Wenn ich meine Arbeit gut gemacht habe, dann nur deshalb, weil ich ein Team hatte, das jede Herausforderung angenommen und gemeistert hat. Ich habe viele Entscheidungen getroffen, aber es gibt auch viele Momente, wo man sich einfach auf die anderen verlassen muss und nur zuschauen kann. Man muss auch wissen, wann man nicht mehr gefragt ist.“

Schmidbauers Bereitschaft zu Teamarbeit beeindruckte die Produzenten. „Sie weiß, dass sie umgeben ist von einem Team von Topleuten, auf deren Expertise sie immer vertrauen kann“, sagt Ewa Karlström. „Sie macht das genau richtig. Gleich zu Beginn erklärte sie: Ich brauche euch, helft mir. Das ist mein erster großer Film als Regisseurin, und der wird nur gut, wenn ihr mich unterstützt.“ Das sei genau die richtige Herangehensweise: Alle Beteiligten wollten ihr Bestes geben, jeder lechzte förmlich danach, seinen Beitrag für das Gelingen des Films zu

leisten, alles zu geben. „Man wäre töricht, wenn man das nicht abrufen würde“, findet die Produzentin. „Lea hat eine klare Vision. Und der ordnet sie alles andere unter. Sie hatte das Team an ihrer Seite. Gemeinsam sind sie offen und gerade durch den Dreh und die Postproduktion gegangen. Lea war sich nicht zu fein zu sagen, wenn sie etwas nicht wusste. Dann holte sie sich die Meinung der anderen ein, anstatt sich aus Unsicherheit aufzuplustern, wie es auch jeder schon einmal bei Drehs erlebt hat. Nur geht das meistens nach hinten los. Lea ließ sich dagegen von ihrem Team durch den Film tragen.“

Ein anderer OSTWIND: Vieles vertraut und alles doch so neu

Als Lea Schmidbauer den Roman zu DER GROSSE ORKAN schrieb, war ihr nicht klar, ob dieser Stoff tatsächlich noch verfilmt werden würde. „Seit dem dritten Teil war ich immer überrascht, wenn es noch einmal einen Film gab“, gesteht sie. „Aber auch als Romanautorin kann ich nicht aus meiner Haut: Ich schreibe auch meine Romane mit dem Blick der Drehbuchautorin. Ich folge einer relativ klaren Dramaturgie, schweife selten ab und verzettle mich auch nicht.“ Insofern fällt es nicht schwer, die Romane in Drehbücher zu verwandeln. Die grundsätzliche Struktur ändert sich nicht. Die Figuren und entscheidende Situation stehen fest. „In diesem Fall hatte ich es doppelt leicht“, sagt sie. Bei ARIS ANKUNFT hatte sie kompensieren müssen, dass bei den Filmen ein Roman ausgelassen worden war, „Ostwind – Auf der Suche nach Morgen“. „In der Exposition des vierten Films musste ich also erklären, wie Ostwind von Spanien wieder nach Deutschland gekommen ist“, berichtet Lea Schmidbauer. „Bei DER GROSSE ORKAN konnte ich mich im Drehbuch dagegen voll und ganz auf die Buchvorlage konzentrieren.“

DER GROSSE ORKAN erzählt eine Geschichte, die sich durchaus abhebt von den vorherigen Filmen. Mika ist als Figur wieder viel präsenter als im vierten Teil. Nur gemeinsam mit ihrer Hilfe kann sich Ari durchsetzen, zusammen mit Fanny und Sam besiegen sie den Bösewicht dieser Geschichte. „Erstmals spielt ein OSTWIND-Film in der Welt des Zirkus“, sagt Ewa Karlström. Das verleiht dem Film automatisch eine ganz eigene Atmosphäre, eine besondere Note. Kunststreiten oder – im weitesten Sinne – Voltigieren hatte man in einem OSTWIND-Film ebenfalls noch nicht gezeigt. „Es ist ein toller Rahmen für unsere Geschichte, die auch neue Wege ausprobiert: Noch nie zuvor ist eine Hauptfigur in unseren Filmen so in Versuchung geführt worden, vom rechten Pfad abzuweichen und das Richtige zu tun, wie es Ari hier passiert.“ Dazu kommen faszinierende neue Figuren: Mit Gedeon Burkhard hatte Ewa Karlström schon bei ihrem ersten Film, ABGESCHMINKT! (1992), zusammengearbeitet: „Er ist perfekt als Yiri, dem es fast gelingt, Ari um seinen Finger zu wickeln.“ Dass man sich inhaltlich so stark neu orientieren konnte, lag auch daran, dass Luna Paiano seit dem letzten Film einen riesigen Sprung gemacht hat – körperlich wie schauspielerisch. „Sie war schon in ARIS ANKUNFT außergewöhnlich“, sagt Ewa Karlström. „Und jetzt hat sie sich natürlich noch einmal sichtlich weiterentwickelt. Sie war sehr froh, dass sie mit Matteo Miska, der den Carlo spielt, diesmal auch einen Gleichaltrigen an ihrer Seite hatte. Bei ihrem ersten Auftritt musste sie sich ja alleine als Mädchen gegenüber den ganzen alten Hasen behaupten, die natürlich auch alle älter waren als sie. Sie ist richtig aufgeblüht und hatte viel Spaß bei den Dreharbeiten. Spätestens beim zweiten Take sitzt bei ihr alles. Das ist außergewöhnlich. Und ja, mit Matteo haben wir auch einen Glücksgriff getan: Wenn er lacht, dann geht die Sonne auf. Es war eine sehr schöne Erfahrung mit den beiden.“

DER GROSSE ORKAN ist ein anderer OSTWIND geworden, der stärker in Richtung Abenteuer geht und vielleicht weniger auf die magischen, emotionalen Momente setzt. Ewa Karlström betont: „Aber so muss das auch sein. Man darf sich nicht selbst kopieren, sonst tritt man auf der Stelle und wird schal. Man muss etwas Neues erzählen. Ich bin sehr froh, dass uns das gelungen ist, aber trotzdem einen richtigen OSTWIND gemacht zu haben, der all das bietet, was sich die Fans erhoffen. Ich bin immer sehr ergriffen am Ende, es ist ein würdiger Abschluss.“ Und Lea Schmidbauer meint: „Wir hatten OSTWIND nie als große Saga geplant, in der es einen Masterplan gab, was in den einzelnen Filmen passiert, um eine große Handlung voranzutreiben.“ Jede Geschichte entstand für sich, weshalb es gelungen ist, jedes Mal etwas Neues zu zeigen, einen neuen Erzählansatz zu finden. „Bei OSTWIND gibt es immer einen äußeren Rahmen, der den Plot bestimmt“, erklärt die Autorin und Regisseurin. „Es gibt aber auch immer eine innere Geschichte, die etwas über die Hauptfiguren und deren Entwicklung erzählt.“

Im fünften Teil muss Ari für sich bestimmen, wer sie ist. Es geht um die Versuchung von Ruhm. Welchen Preis ist man bereit zu zahlen, wenn man bewundert werden will? „Die emotionalen Themen gefallen mir gut“, sagt Lea Schmidbauer. Sie heben DER GROSSE ORKAN besonders von den bisherigen Filmen ab. „Die Menschen stehen diesmal stärker im Mittelpunkt. Das alte Zirkuspferd, das in seinem Leben so viel leiden musste und immer noch nicht aufhören darf, ist ein Sinnbild, ein Spiegel. Und Ari muss für sich entscheiden, ob sie es in Kauf nehmen kann, dass es dem Pferd schlecht geht, damit sie sich einen Wunschtraum erfüllen kann. Was ist ihre Bestimmung? Mir gefällt das auch deshalb gut, weil Ari hier endlich aus Mikas Schatten tritt und ganz eigene Entscheidungen trifft.“ Gleichzeitig war es der Autorin und Regisseurin aber auch ein Anliegen, Mika als handelnde Identifikationsfigur nicht zu verlieren: Nur ist sie jetzt nicht mehr das orientierungslose Mädchen, das Hilfe und Unterstützung benötigt. Sie ist mittlerweile eine junge Frau Anfang 20 und schlüpft nun ihrerseits in die Mentorenrolle. „Das war mir wichtig“, betont Lea Schmidbauer. „Ich wollte Mika nicht verlieren, das ist auch den Fans wichtig: Für sie ist Mika weiterhin eine Identifikationsfigur, und sie wollen wissen, wie es mit ihr weitergeht.“

Gute Geschichten, gute Botschaften, gute Frauenfiguren: Was bleibt?

„Natürlich bin ich wehmütig, dass diese Reise jetzt vorbei ist“, resümiert Lea Schmidbauer. „Ich hätte mir vieles vorstellen können in meinem Leben, aber dass ich jemals Erfolg haben würde mit einer Pferdegeschichte, das hätte ich nicht erwartet. Und jetzt habe ich zehn Jahre meines Lebens in OSTWIND investiert. Es ist ein komisches Gefühl. Ich verspüre nämlich auch eine gewisse Befreiung. Wenn das noch länger gehen würde mit OSTWIND, wäre ich tatsächlich ein für alle Mal abgestempelt als Pferdetante. Ein Hintertürchen halte ich mir aber auf jeden Fall offen. Es ist ein großer Kosmos. Und einen Roman werde ich auf jeden Fall auch noch schreiben. Aber es wird keine so lebensbestimmende Größe mehr sein.“ Ewa Karlström sieht es dagegen philosophisch: „Ich bin jemand, der gut loslassen kann, wenn ich das Gefühl habe, dass etwas zu Ende geht. Klar, Wehmut gab es auch, beim Abschlussfest. Wir lagen uns in den Armen und schwelgten in Erinnerungen. Es war ja auch eine tolle Strecke, die wir gemeinsam zurückgelegt haben, unsere kleine OSTWIND-Familie, die mir unheimlich ans Herz gewachsen ist. Das ist sehr emotional. Aber weil ich weiß, dass wir die richtige Entscheidung getroffen haben, zu einem Zeitpunkt aufzuhören, an dem OSTWIND so gut ist, wie die Reihe sein kann, gibt es eben auch ein lachendes Auge. Und wie gesagt ist es auch

nicht so, dass wir das Universum verlassen. Die Filmreihe ist am Ende angekommen, OSTWIND dagegen noch nicht.“

Lea Schmidbauer ist sehr stolz auf das, was sie mit OSTWIND erreicht hat. „Was immer man auch kritisieren mag, in der DNA handelt es sich um gute Geschichten mit guten Botschaften und guten Frauenfiguren“, findet sie. „Es ist etwas Besonderes und Einzigartiges, mit etwas, das einem selbst so wichtig ist, so viele Menschen zu berühren und zu begeistern. Ich bin mir nicht sicher, ob mir so etwas in dieser Form noch einmal gelingt.“ Und Ewa Karlström sagt: „Das Menschliche und der Spaß an der Arbeit standen immer an vorderster Stelle. Deshalb halte ich es nicht vermessen, wenn ich von einer Familie spreche, die sich zusammengefunden hat, vom Team über die Darsteller: Wenn man sich trifft, spürt man stets eine große Freude und Liebe füreinander. Das habe ich in dieser Form noch bei keinem anderen Film erlebt. Es ist aber auch etwas ganz Tolles, wenn man eine solche zehnjährige Reise gemeinsam erleben durfte. Das Tüpfelchen auf dem I war natürlich, dass wir damit auch noch so viel Erfolg hatten.“

Abschließend sagt die Produzentin: „So wie wir den Abschied mit einem lachenden und einem weinenden Auge erleben, wünsche ich mir, dass es dem Publikum auch geht. Es ist ein Abschied, bei dem man sich gut fühlen soll. Ich möchte, dass man das letzte OSTWIND-Abenteuer aus vollem Herzen genießt.“ Außerdem soll das Publikum unbedingt bis zum Ende des Abspans sitzen bleiben: „Da wartet noch eine tolle Überraschung, die man sich nicht entgehen lassen sollte.“ Für Lea Schmidbauer zählt vor allem Eines: „Das Gesetz Nummer eins für einen Filmmacher ist: Du sollst nicht langweilen! Wenn mir das gelungen sein sollte bei meiner ersten Regiearbeit, dann wäre ich der glücklichste Mensch der Welt.“

FRAGEBOGEN

1. Warum ist OSTWIND etwas Besonderes? Was macht OSTWIND einzigartig?

Hanna Binke: OSTWIND ist einfach ein toller Kinder- und Familienfilm. Ich mag den Humor der Filme und finde der Cast bringt diesen super rüber. Außerdem finde ich schön, dass ab und zu eine Träne fließt.

Luna Paiano: Es ist einer der wenigen Pferdefilme, die man auch als „nicht Pferdefan“ genießen kann.

Amber Bongard: Für mich hebt sich OSTWIND stark von anderen Kinder- und Jugendfilmen und ja - auch anderen Pferdefilmen ab. Die Pferde sind hier nicht nur Mittel zum Zweck, sondern sind definitiv die Hauptdarsteller. Für mich macht Freiheit als Hauptthema, die spirituelle Verbindung zwischen Mensch und Tier und die lockere, fröhliche Grundstimmung die Ostwind-Filme zu etwas Besonderem.

2. Was bedeutet Dir/Ihnen OSTWIND?

Hanna Binke: OSTWIND bedeutet für mich jugendlich und erwachsen werden. Mit 13 Jahren habe ich bei Ostwind 1 angefangen und ich war 20 Jahre alt bei dem letzten Teil. Dieser Film mit der gesamten Crew hat mich aufwachsen sehen. Ich bin dankbar für jeden Moment den ich mit Ostwind verbinden kann.

Luna Paiano: OSTWIND bedeutet für mich, vier wundervolle Monate in mitten der Filmwelt, in der ich viele neue Leute kennengelernt habe.

Marvin Linke: OSTWIND ist für mich besonders, da es mein erster Kinofilm war. Das Tolle an diesem Projekt ist, dass man das Team und die Menschen, die daran mitarbeiten jedes Jahr wiedergesehen hat. Man war immer sehr vertraut untereinander. Es war ein Stück „zweite Family“. Das war wirklich schön.

Amber Bongard: OSTWIND hat mich durch den Großteil meiner Pubertät begleitet. Ich habe Bekanntschaften gemacht, Freunde gefunden, ich wurde das erste Mal sehr stark mit der Öffentlichkeit konfrontiert. Es war eine Konstante in einer Lebensphase, in der sich alles sehr schnell verändert. Ich bin sehr dankbar für die letzten acht Jahre mit Ostwind.

3. Was gefällt Dir/Ihnen an Deiner/Ihrer Figur am Besten?

Hanna Binke: An Mika liebe ich die Mischung aus rebellisch und sensibel.

Luna Paiano: Mir gefällt an Ari, dass sie so unglaublich schlagfertig ist.

Marvin Linke: An Sam mag ich, dass er so ein liebevoller, ehrlicher und zuverlässiger Kerl ist. Ein echter Kumpeltyp.

Amber Bongard: Ich liebe an Fanny, dass sie in keine Schublade passt. Leas Charaktere sind alle vielschichtig.

4. Welche Begegnung mit den Fans war besonders beeindruckend?

Hanna Binke: Jede Begegnung mit Fans ist etwas Besonderes. Zu sehen wer diese Filmreihe so sehr liebt ist einfach toll. Ich mag es besonders, wenn die Fans offen sind und einfach fragen, wenn sie etwas fragen wollen.

Luna Paiano: Am beeindruckendsten fand ich die erste Premiere in Frankfurt, als ich auf dem roten Teppich stand und es so viele Fans hatte, die ein Autogramm wollten. Mit dem hatte ich komplett nicht gerechnet.

Marvin Linke: Es war beeindruckend zu sehen, wie viele Kids ständig zur Premiere angereist sind, um uns und den Film zu sehen. Das gibt einem sehr viel positive Energie.

Amber Bongard: Manchmal kommen Kinder auf mich zu, die noch nicht einmal geboren waren, als wir den ersten Teil gedreht haben. Da fühle ich mich dann sehr alt und gleichzeitig auch sehr stolz, dass diese Kinder mit einem Vorbild wie OSTWIND aufwachsen können. Ich selber wurde von vielen tollen Filmen in meiner Kindheit geprägt und freue mich, durch OSTWIND etwas zurückgeben zu können.

5. Was ist Deine/Ihre schönste Erinnerung an OSTWIND?

Hanna Binke: Meine schönste Erfahrung ist meine Beziehung zu James (Ostwind). Die Beziehung hat sich in den letzten Jahren so stark entwickelt. Das hätte ich niemals gedacht. Ich merke es, wenn er sich in einer Situation nicht wohlfühlt und ich merke es hilft ihm, wenn ich ihm Sicherheit gebe und bei ihm bin. Genauso funktioniert das auch andersherum. Ich hatte noch nie eine solche Beziehung zu einem Tier. James ist das tollste Pferd was ich je kennengelernt habe.

Luna Paiano: Eine meiner schönsten Erinnerungen war der erste Sommer auf Gut Waitzrodt, als ich alles kennenlernen durfte und ganz in OSTWIND eingetaucht bin.

Marvin Linke: Es gibt gar keine spezielle Situation, die ich hervorheben möchte. Mit diesem Team im Hintergrund war jeder einzelne Drehtag etwas Besonderes. Wir hatten wirklich viel Spaß miteinander, das wird mir als Ganzes immer positiv in Erinnerung bleiben.

Amber Bongard: Die schönsten Erinnerungen habe ich immer an den ersten Drehtag nach einem Jahr Pause. Es ist, als ob die Zeit stehen geblieben wäre und man einfach da wieder anfängt wo man aufgehört hat.

TIMELINE

2009

Nachdem die Zusammenarbeit mit SamFilm bei dem Film GROUPIES BLEIBEN NICHT ZUM FRÜHSTÜCK von Regisseur Marc Rothemund so erfolgreich ist, werden die beiden Drehbuchautorinnen Lea Schmidbauer und Kristina Magdalena Henn von den Produzenten Ewa Karlström und Andreas Ulmke-Smeaton beauftragt, eine Pferdegeschichte fürs Kino zu entwickeln. Das Ergebnis ist OSTWIND, zu einem Zeitpunkt, an dem es Geschichten mit dieser Thematik im Kino sonst nicht gibt.

2012

Ewa Karlström kann für die Regie von OSTWIND – ZUSAMMEN SIND WIR FREI die Regisseurin Katja von Garnier gewinnen, die seit 1997 nicht mehr in Deutschland gearbeitet hatte. Von Garnier und Karlström hatten 1992 gemeinsam ihren ersten Film realisiert, ABGESCHMINKT!, der es bei der Kinoauswertung im Juli 1993 auf mehr als eine Million Besucher gebracht hat. Von den Darstellern werden später Nina Kronjäger, Max Tidof und Gedeon Burkhard bei den OSTWIND-Filmen mitspielen. Für die Hauptrolle wird die damals 13-jährige Hanna Binke ausgewählt, die den Filmemachern in einer Nebenrolle in KRIEGERIN aufgefallen war.

2013

Am 21. März 2013 kommt OSTWIND – ZUSAMMEN SIND WIR FREI in die deutschen Kinos und landet mit knapp 850.000 Besuchern einen Langläufererfolg. Parallel dazu erscheint das Buch zum Film, das sich als Bestseller erweist – wie auch der von Lea Schmidbauer und Kristina Magdalena Henn verfasste Folgeroman „Ostwind – Rückkehr nach Kaltenbach“. Als der Film sich dann bei der Auswertung im Home-Entertainment ebenfalls als Überflieger erweist, entscheiden sich SamFilm und Constantin Film für einen zweiten OSTWIND-Film.

2015

Auf Basis von „Ostwind – Rückkehr nach Kaltenbach“ entsteht, wieder von Lea Schmidbauer und Kristina Magdalena Henn geschrieben und abermals von Katja von Garnier inszeniert OSTWIND 2. Zum bereits etablierten Ensemble um Hanna Binke stößt jetzt Jannis Niewöhner. Am 14. Mai 2005 beginnt die Kinoauswertung. Mit mehr als 1,2 Millionen Besuchern ist der Film ein Volltreffer.

2017

Erneut gibt es den Roman vor dem Film: OSTWIND – AUFBRUCH NACH ORA, das Drehbuch erstmals allein von Lea Schmidbauer geschrieben, entsteht fast komplett in Andalusien. Katja von Garnier inszeniert damit ihren dritten OSTWIND-Film und verabschiedet sich von der Reihe. In einer tragenden Nebenrolle ist u. a. Nicolette Krebitz zu sehen, die 1996 bereits für von Garniers zweite Regiearbeit, BANDITS, vor der Kamera gestanden war. Der Film startet am 27. Juli 2018 und erweist sich abermals als Millionenerfolg.

2019

Die OSTWIND-Saga geht weiter, erstmals nicht mit Hanna Binke als Heldin im Mittelpunkt: Für OSTWIND - ARIS ANKUNFT, geschrieben von Lea Schmidbauer abermals nach ihrem gleichnamigen Roman, wird für die Rolle der ungezähmten Ari die zwölfjährige Schweizerin

Luna Paiano entdeckt, die davor lediglich in PAPA MOLL UND DIE ENTFÜHRUNG DES FLIEGENDEN HUNDES zu sehen war. Als neue Regisseurin sorgt Theresa von Eltz, die mit ihrem Debüt 4 KÖNIGE überzeugt hatte, für Abwechslung. Beim Kinostart am 28. Februar 2019 kommt der Neustart der Saga auf knapp 800.000 Besucher.

2020

Mit dem fünften Film, der Verfilmung des bereits sechsten Romans Ostwind – Der große Orkan, wird die Erfolgsreihe nach mehr als zehn Jahren zu ihrem gebührenden Abschluss gebracht: Nachdem sie bei allen Filmen das Drehbuch geschrieben hatte, gibt Lea Schmidbauer – die ursprünglich Regie an der HFF München studiert hatte – ihr Debüt als Kinoregisseurin. Neben Luna Paiano und Hanna Binke ist als Bösewicht Gedeon Burkhard mit von der Partie.

BESETZUNG

LUNA PAIANO (Ari)

Die 13-jährige LUNA PAIANO ist eine Schweizer Schauspielerin, die in Bern lebt und dort die Sekundarschule besucht. 2016 spielte sie im Theater fünfnachbusch in dem Zwei-Personen-Stück „Mi lieb u gstöört vättu“ mit. Sie hatte eine Rolle in einer Episode der Krimiserie „Der Bestatter“ und spielte danach die Evi Moll an der Seite von Stefan Kurt in PAPA MOLL (2017), Manuel Flurin Hendrys Adaption der legendären Comicstrips. OSTWIND – ARIS ANKUNFT war Lunas erste Rolle in einem deutschen Kinofilm; nun ist sie zum zweiten Mal als rebellische Ari zu sehen.

HANNA BINKE (Mika)

In OSTWIND spielte HANNA BINKE 2012 ihre erste große Kinohauptrolle. Die Regisseurin der ersten drei OSTWIND-Filme, Katja von Garnier, wurde auf die 1999 geborenen Berlinerin durch ihren Auftritt in dem vielbeachteten und u. a. beim Deutschen Filmpreis ausgezeichneten Drama KRIEGERIN (2011), in dem sie die von Alina Levshin gespielte Hauptfigur als junges Mädchen darstellte. Für ihre Rolle als Mika wurde sie als Beste Nachwuchsdarstellerin in OSTWIND mit dem Kindermedienpreis „Weißer Elefant“ des Filmfest München 2013 ausgezeichnet. Selbstverständlich spielte Hanna Binke die Mika auch in den beiden Fortsetzungen, OSTWIND 2 (2014) und OSTWIND: AUFBRUCH NACH ORA (2017) die Hauptrolle, die sie sich in OSTWIND: ARIS ANKUNFT (2019) schließlich mit Luna Paiano teilte. Seit ihrem achten Lebensjahr arbeitet Hanna Binke kontinuierlich vor der Kamera. Sie hatte Auftritte in Fernsehfilmen wie „Die geerbte Familie“ von Christine Kabisch, „Carl & Bertha“ von Till Endemann, „Nur mit euch“ von Udo Witte für die ARD und dem ZDF-Film „Engel der Gerechtigkeit“ von Sigi Rothemund sowie Rollen in der „Traumhotel“-Folge „Malediven“ von Otto Retzer und einer Folge von „SOKO Wismar“ und „Polizeiruf 110“. Zudem spielte sie in der Serie „Frühling“. Jüngst war sie in der Episode „Dunkler Zwilling“ in der Reihe „Polizeiruf 110“ zu sehen sowie einer Folge von „Helen Dorn“. Dazu kamen noch einige Werbespots. Außerdem engagiert sich Hanna Binke gemeinsam mit Jimi Blue Ochsenknecht für Verein Loverboys e.V. für den sie als Protagonisten für einen Aufruf an junge Mädchen zur Verfügung stand.

MATTEO MISKA (Carlo)

MATTEO MISKA ist – noch – ein unbeschriebenes Blatt. In OSTWIND - DER GROSSE ORKAN gibt er sein Kameradebüt in einem Spielfilm.

AMBER BONGARD (Fanny)

AMBER BONGARD, Jahrgang 1997, stammt aus einer waschechten Künstlerfamilie. Ihre Mutter Katrin Bongard ist eine bildende Künstlerin und Autorin, ihr Vater Bildhauer. Ihre beiden

Geschwister Isabel Bongard und Leonard Carow sind ebenfalls bereits höchst erfolgreich als Schauspieler tätig.

Ihre beachtliche Karriere begann die in Potsdam lebende Amber in zwei unterschiedlichen Fernsehfilmen – aber immer als Filmtochter von Juliane Köhler: Einmal in der 2003 gedrehten „Tatort“-Folge „Große Liebe“ an der Seite ihrer Geschwister. Und anschließend in dem mehrfach ausgezeichneten Sozialdrama „In Sachen Kaminski“ (2005). Darin spielte sie das Kind lernbehinderter Eltern, verkörpert von Juliane Köhler und Matthias Brandt. In der Folge trat sie neben der Schule in einigen Fernseh- und Kino-Werbespots auf und hatte weitere, oftmals größere Nebenrollen in diversen Kino- und Fernsehfilmen wie beispielsweise allein 2006 in MONTAG KOMMEN DIE FENSTER von Ulrich Köhler und in VIER MINUTEN von Chris Kraus. In Hermine Huntgeburths Fontane-Adaption EFFI BRIEST war sie 2009 die Filmtochter der von Julia Jentsch dargestellten Titelheldin. Im selben Jahr übernahm sie auch Kinderrollen in den Historienfilmen DIE GRÄFIN von Julie Delpy und in Sönke Wortmanns DIE PÄPSTIN.

Anschließend folgten die verdienten Hauptrollen: In der Teenie-Komödie GROUPIES BLEIBEN NICHT ZUM FRÜHSTÜCK (2010) von Marc Rothemund sah man sie als pubertierende Schwester der Hauptfigur. In Marcus H. Rosenmüllers SOMMER IN ORANGE (2011) sehnt sie sich als Lili, die Filmtochter der Sannyasin-Anhängerin Petra Schmidt-Schaller nach Normalität und Bürgerlichkeit. 2012 drehte sie OSTWIND, darauf folgten auch die drei Fortsetzungen, OSTWIND 2 (2015), OSTWIND: AUFBRUCH NACH ORA (2017) und OSTWIND: ARIS ANKUNFT (2019). Zudem hatte Amber Bongard weitere Auftritte in Vivian Naefes „Tief durchatmen, die Familie kommt“, Florian Baxmayers „Auf der Straße“, dem TV-Movie „Wer aufgibt ist tot“ von Stephan Wagner sowie der „Kommissarin Heller“-Episode „Nachtgang“. Danach spielte sie in einer Folge von „Großstadtrevier“, war in der Serie „Lena Lorenz“ zu sehen und gehörte zum Cast von Thomas Nennstiels „Ihr seid natürlich eingeladen“. Jüngst kamen noch der Kinofilm KRANKE GESCHÄFTE (2019) und das TV-Movie „Familie Bundschuh – Wir machen Abitur“ dazu. Amber Bongard ist außerdem Teil des Ensembles der dritten Staffel der Serie Charité, die unter der Regie von Christine Hartmann entstand.

MARVIN LINKE (Sam)

Mit OSTWIND ZUSAMMEN SIND WIR FREI gab MARVIN LINKE 2013 sein Kinodebüt. Auch in den drei Fortsetzungen OSTWIND 2 (2015), OSTWIND: AUFBRUCH NACH ORA (2017) und OSTWIND: ARIS ANKUNFT (2019) war er jeweils in der Rolle des Sam zu sehen. Allerdings war der 1992 geborene Hannoveraner schon davor kein unbeschriebenes Blatt mehr: Von Anfang 2010 bis März 2016 gehörte er zum festen Ensemble der erfolgreichen RTL-Soap „Unter uns“, wo er den Moritz Schönfeld spielte.

Sein Schauspieldebüt gab Marvin Linke 2005 in dem ZDF-Fernsehfilm „Zwei gegen Zwei“, der von Lars Jessen inszeniert wurde. Darauf folgten eine Rolle in dem TV-Movie „Der Seehund von Sanderog“ von Klaus Wirbitzky sowie zahlreiche Gastauftritte in Serien wie „Der Lehrer“, „Club der roten Bänder“, „Soko Stuttgart“ und „Soko München“.

Im Kino sah man ihn unter anderem 2014 in NICHT MEIN TAG (Regie: Peter Thorwarth), der Verfilmung des gleichnamigen Romans von Ralf Husmann. Neben Moritz Bleibtreu, Axel Stein, Jasmin Gerat und Anna Maria Mühle spielte er die Rolle des Nils. Von 2018 bis 2019 übernahm er eine feste Rolle in der Serienadaption von „Das Boot“, aktuell ist er dort in der zweiten Staffel auf SKY zu sehen. Ebenfalls 2019 übernahm er die männliche Hauptrolle in dem Fernsehfilm „Rosamunde Pilcher: Falsches Leben, wahre Liebe“.

Linke lebt nach wie vor in seiner Heimat Hannover.

CORNELIA FROBOESS (Maria Kaltenbach)

Vorstellen muss man sie wirklich nicht mehr: CORNELIA FROBOESS ist eine deutsche Leinwandlegende, die im Lauf einer mittlerweile sechs Jahrzehnte umfassenden Karriere immer wieder Akzente im Film, Fernsehen und Theater sowie als erfolgreiche Sängerin („Pack die Badehose ein“, „Zwei kleine Italiener“) setzen konnte.

In den Fünfzigerjahren war Cornelia Froboess zunächst einer der größten Kinderstars im Nachkriegsdeutschland. Bereits als Siebenjährige stand sie erstmals vor der Filmkamera, die erste Hauptrolle folgte drei Jahre später in LASS DIE SONNE WIEDER SCHEINEN (1954). Beinahe fließend gelang ihr der Sprung zum Teenagerstar: Immer wieder an der Seite von Peter Kraus spielte sie in unbeschwerten Musikrevuefilmen wie WENN DIE CONNY MIT DEM PETER (1958), WENN DAS MEIN GROSSER BRUDER WÜSSTE (1959) oder CONNY UND PETER MACHEN MUSIK (1960) – der damals erfolgreichste Film des gesamten Kinojahres! – die Rolle der „Conny“ und wurde damit zum Publikumsliebling. Erfolge wie MEINE NICHT TUN DAS NICHT (1960), JUNGE LEUTE TUN DAS NICHT (1961), MARIANDL (1961 und dessen Fortsetzung, MARIANDLS HEIMKEHR (1962)), DER MUSTERKNABE (1963) und HILFE, MEINE BRAUT KLAUT (1964) an der Seite von Schauspielern wie Peter Weck oder Peter Alexander folgten.

Zu diesem Zeitpunkt hatte sie allerdings längst ihre Liebe zum Theater entdeckt und enthielt sich nach einer vierjährigen Schauspielausbildung weitgehend der Filmtätigkeit. 1967 erhielt sie für ihre Rolle in RHEINSBERG, ihrer einzigen Kinoarbeit zwischen 1964 und 1973, den Ernst-Lubitsch-Preis. In den Siebzigerjahren trat sie oftmals im Fernsehen auf, in Episoden von „Der Kommissar“, „Derrick“ oder „Der Alte“ und Produktionen wie „Geschichte einer Liebe“. 1982 feierte sie einen Triumph mit ihrer Darstellung im letzten Film von Rainer Werner Fassbinder, DIE SEHNSUCHT DER VERONIKA VOSS (1982).

Seither ist Cornelia Froboess eine beständige Größe in Kino und Fernsehen geblieben. Sie hatte eine Hauptrolle in der erfolgreichen ARD-Serie „Praxis Bülowbogen“ mit Günther Pfitzmann, war überdies in Serien wie „Tatort“, „Anwalt Abel“, „Siska“ oder „Polizeiruf 110“ sowie in TV-Movies wie „Tag der Abrechnung“, „Fesseln“, „Angst hat eine kalte Hand“, „Der Sohn des Babymachers“, „Stärker als der Tod“, „Die Schwester“, „Eine halbe Ewigkeit“, oder zuletzt 2014 in „Rita und Almut“. Kürzlich war sie in „Die Dorfhelferin“ mit Simone Thomalla zu sehen und ein weiterer Fernsehfilm „Das Pokerface“ wurde gerade in Graz und Wien abgedreht.

Ihre vor OSTWIND – ZUSAMMEN SIND WIR FREI (2013), OSTWIND 2 (2015), OSTWIND: AUFBRUCH NACH ORA (2017) und OSTWIND: ARIS ANKUNFT (2019) letzten Kinotrüfte hatte Cornelia Froboess in DIE WILDEN KERLE (2003) von den OSTWIND-Produzenten Ewa Karlström und Andreas Ulmke-Smeaton sowie der Christine-Nöstlinger-Verfilmung VILLA HENRIETTE (2004) von Peter Payer. Zuletzt spielte sie in den TV-Movies „Ein Lächeln nachts um vier“ und „Endlich Gardasee!“ sowie der Serie „Herzkino.Märchen“.

Ihre große Liebe gehört aber weiterhin dem Theater. Von 1972 bis 2001 war Cornelia Froboess festes Mitglied der Münchner Kammerspiele, wo sie in einer ganzen Reihe von Klassikern zu sehen war, u.a. in Titelrollen wie „Minna von Barnhelm“, „Lulu“ und „Maria Stuart“. Einen besonders großen Erfolg feierte sie unter der Regie von August Everding als Eliza Doolittle in dem Musical „My Fair Lady“. 2001 wechselte Cornelia Froboess mit ihrem Intendanten Dieter Dorn ans Bayerische Staatsschauspiel. Dort war sie Protagonistin in Stücken von Bertolt Brecht („Mutter Courage“), Thomas Bernhard, George Tabori und Botho Strauß. Zuletzt spielte sie dort ab 2011 die Gräfin Helena im „Käthchen von Heilbronn“ unter der Regie von Dieter Dorn. 2011 stand sie in „Der Kirschgarten“ am Berliner Ensemble auf der Bühne, einer der letzten Inszenierungen von Thomas Langhoff und am Münchner Residenztheater inszenierte Martin Kusej „Die Anarchistin“, welches seit 2012 auf dem Spielplan steht und bis jetzt aufgeführt wird.

Cornelia Froboess wurde vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Gertrud-Eysoldt-Ring, dem Bundesverdienstkreuz und dem Bayerischen Maximiliansorden.

TILO PRÜCKNER (Herr Kaan)

TILO PRÜCKNER, Jahrgang 1940, war bis zum plötzlichen Tod Mitte des Jahres einer der meistbeschäftigten und vielseitigsten Charakterköpfe in der deutschen Schauspielszene – seine Filmographie weist mehr als 160 Arbeiten für Kino und Fernsehen auf. In den Siebzigerjahren zählte er zu den großen Stars des Neuen Deutschen Films. Von 2001 bis 2007 begeisterte er ein Millionenpublikum im deutschen Fernsehen als „Tatort“-Oberkommissar Edouard Holicek. Seit 2008 ist er regelmäßig im ZDF in der Serie „Kommissarin Lucas“ in der Rolle des schrulligen Max zu sehen. Prückner wurde 1940 in Augsburg als Sohn eines Kinderarztes geboren. Nach dem Abitur nahm er Schauspiel- und Tanzunterricht und trat auf Bühnen von München bis Berlin auf. Nach ersten kleineren Rollen in den Sechzigerjahren gelang ihm mit Filmen wie DIE VERROHUNG DES FRANZ BLUM (1973), FAMILIENGLÜCK (1975) oder PAULE PAULÄNDER (1975) der Durchbruch. Einen großen Publikumserfolg feierte er 1976 an der Seite von Mario Adorf in BOMBER UND PAGANINI (1976). Für Edgar Reitz spielte Prückner die Titelrolle in DER SCHNEIDER VON ULM (1978). Für Niklas Schilling war Prückner in DER WILLI-BUSCH-REPORT (1979) der an der deutsch-deutschen Grenze wirkende Journalist, der durch erfundene Geschichten seine Zeitung retten will. Die Rolle, die er 1992 in DEUTSCHFIEBER fortsetzte, brachte ihm 1980 den Max-Ophüls-Preis ein.

In der Folge wirkte Prückner in Komödien an der Seite von Didi Hallervorden (DER SCHNÜFFLER) und in Wolfgang Petersens DIE UNENDLICHE GESCHICHTE (1984) mit. Mehr und mehr verlegte Prückner sein Schaffensgebiet ins Fernsehen, wo er ab den Neunzigerjahren regelmäßig zu sehen war. Zuletzt konnte man ihn auf dem Bildschirm zum Beispiel in dem Klüftinger-Krimi „Milchgeld“ (2012) sehen, in „Krauses Geheimnis“ (2014) oder

den Krimiserien „Heiter bis tödlich: Friesisch herb“ oder „Heldt“. Dazu kommen jüngst Folgen der Fernsehserien „Rentnercops“ und „Kommissarin Lucas“ sowie die TV-Movies „Tempel“ (2016), „Krauses Glück“ (2016), „Ein Lächeln nachts um vier“ (2017) und „Fluss des Lebens“ (2018) sowie „Krauses Hoffnung“ (2018). Im vergangenen Jahr kamen noch die Serie „Schnitzel XXL“ und das TV-Movie „Alte Bande“ dazu.

Starke Kinorollen blieben ihm jedoch ebenfalls über die Jahre immer erhalten: So sah man ihn in Andreas Dresens WILLENBROCK (2004) und WHISKY MIT WODKA (2009), in Stefan Ruzowitzkys Oscar-Gewinner DIE FÄLSCHER (2007), ein Jahr später in Marcus H. Rosenmüllers RÄUBER KNEISSL oder der wilden Satire IRON SKY (2012). Seine letzten Kinoerfolge feierte er in Til Schweigers anrührender Familienkomödie HONIG IM KOPF (2014) und den bisherigen vier OSTWIND-Filmen, in denen er stets als Herr Kaan zu sehen gewesen war. Tilo Prückner schrieb außerdem Theaterstücke und Drehbücher. Er ist im Juli 2020 an seinem Wohnort Berlin im Alter von 79 Jahren verstorben.

GEDEON BURKHARD (Yiri)

Erste Filmauftritte hatte GEDEON BURKHARD bereits als Kind in den Achtzigerjahren in der deutsch-amerikanischen TV-Mini-Serie „Blut und Ehre - Jugend unter Hitler“ sowie in der TV-Serie „Nordlichter – Geschichten zwischen Watt und Wind“. Bekanntheit erlangte er Anfang der Neunzigerjahre vor allem durch Hauptrollen in den deutschen Kinohits KLEINE HAIE (1992) und ABGESCHMINKT (1993), produziert von OSTWING-Produzentin Ewa Karlström. Darüber hinaus spielte er in dem Kinofilm 2 MÄNNER, 2 FRAUEN - 4 PROBLEME () mit sowie in dem TV-Mehrteiler „Allein gegen die Mafia“.

1997 trat er die Nachfolge von Tobias Moretti an und ermittelte bis 2001 sehr erfolgreich als Alexander Brandtner in der TV-Krimiserie „Kommissar Rex“, die weltweit in mehr als 140 Länder verkauft werden konnte. Für diese Rolle erhielt er 1999 als beliebtester Serienstar die Goldene Romy.

Im Jahr 2001 war Burkhard in der Rolle des Reggie in der US-Produktion SUPERFIRE - INFERNO IN OREGON zu sehen. Es folgten Rollen in Peter Thorwarths GOLDENE ZEITEN (2006), Joseph Vilsmayers Kinofilm DER LETZTE ZUG sowie in Quentin Tarantinos Film INGLORIOUS BASTERDS (2009). Von März 2007 bis April 2008 war er als Kriminalhauptkommissar Chris Ritter in „Alarm für Cobra 11 - Die Autobahnpolizei“ zu sehen. In den letzten Jahren folgten unter anderem Auftritte in Filmen der „Inga Lindström“- und „Rosamunde Pilcher“-Reihe, im TV-Fünfteiler „Soko - Der Prozess“ sowie in einzelnen Folgen der Serien „Notruf Hafenkante“ und „Um Himmels Willen“. Zudem gehörte er zum Ensemble des Publikumshits SAUERKRAUTKOMA (2018), dem ersten der Eberhofer-Krimis, der mehr als eine Mio. Besucher in den deutschen Kinos anlocken konnte.

Burkhard arbeitet auch als Synchronsprecher und lieh seine Stimme unter anderem Keanu Reeves und Joaquin Phoenix. Im Jahr 2011 nahm Gedeon Burkhard bei „Ballando con le stelle“ teil, der italienischen Ausgabe von „Let's Dance“, die im Programm von Rai 1 lief, und erreichte mit seiner Tanzpartnerin den 5. Platz.

In dem internationalen Spielfilm DIE GELIEBTE DES TEUFELS (2016) des tschechischen Regisseurs Filip Renč über das Leben der tschechischen Schauspieldiva Lída Baarová und deren Beziehung mit Joseph Goebbels spielt Burkhard eine der Hauptrollen, den deutschen Schauspieler und UFA-Star Gustav Fröhlich.

NILS BRUNKHORST (Nicolai)

NILS BRUNKHORST arbeitet als Schauspieler ebenso wie als Sänger. Bereits 1999 wirkte Brunkhorst im Kurzfilm „One Night Step“ mit, noch bevor er zwei Jahre später mit seiner Ausbildung zum Schauspieler begann. Bereits 2001 hatte er bei LAMMBOCK von Christian Zübert seine erste Rolle in einem Kinofilm. Darauf folgten Auftritte in TATTOO (2002) von Robert Schwentke und dem US-Schocker FEARDOTCOM (2002) von William Malone, sowie im „Tatort“ und „Ein Fall für Zwei“. Von 2001 bis 2005 spielte Brunkhorst in der Daily Soap „Verbotene Liebe“, danach gehörte er zum Ensemble der Serie „Lotta in Love“, und 2008 spielte er in der Telenovela „Sturm der Liebe“.

Im Jahr 2014 hatte Brunkhorst einen Part in der amerikanischen Produktion HITMAN – AGENT 47 mit Rupert Friend und der deutschen Independent-Produktion LOS VEGANEROS, die als deutsche Veggie-Dramödie beworben wurde und im Jahr 2017 fortgesetzt wurde. Dazu kommen engagierte Produktionen wie NO FUTURE WAR GESTERN! (2016) oder RONNY & KLAID (2018), aber auch Auftritte in der deutschen Netflix-Serie „Dark“ und mehreren Folgen der TV-Movie-Reihe „Weingut Wader“ oder dem TV-Movie „Familie Bundschuh – Wir machen Abitur“. Im November 2016 nahm er an der Tanzshow „Deutschland tanzt“ auf ProSieben teil.

Nils Brunkhorst ist auch als Musiker tätig. Er arbeitet als Songwriter für viele namenhafte Künstler und komponiert Musik für Filme und Werbung. Außerdem ist er Sänger und Gitarrist der Alternative Rockband SAINT CHAOS.

DER STAB

LEA SCHMIDBAUER (Regie, Drehbuch)

LEA SCHMIDBAUER wurde 1971 in Starnberg am Starnberger See geboren. Sie studierte ein paar Semester Amerikanische Kulturgeschichte, bevor sie sich an der Filmhochschule in München bewarb, die sie 2004 mit der Kurzfilmkomödie „Reality Check“ abschloss. Seit 2007 schreibt sie, zunächst zusammen mit Kristina Magdalena Henn, Drehbücher. Ihre erste verfilmte Arbeit war die romantische Komödie GROUPIES BLEIBEN NICHT ZUM FRÜHSTÜCK (2010) von Regisseur Marc Rothemund, damals bereits produziert von der Produktionsfirma SamFilm, der Schmidbauer auch im Anschluss treu bleiben wird.

2010 war Lea Schmidbauer mit dabei, als OSTWIND aus der Taufe gehoben wurde. Seither hat sie nicht nur die Drehbücher für alle folgenden OSTWIND-Filme geschrieben, sondern auch die jeweiligen Romane. Mit OSTWIND – DER GROSSE ORKAN gibt sie nun auch ihr Regiedebüt. Für SamFilm schrieb Schmidbauer auch alle acht Folgen der Serie „Gestüt

Hochstetten“, die zunächst unter dem Titel „Trakehnerblut“ für den Sender Servus TV entstanden war. Die Drehbücher für TAGE, DIE BLEIBEN (2011) und das ARD-Movie „Mein Sohn, der Klugscheißer“ schrieb sie gemeinsam mit Pia Strietmann, Regisseurin der beiden Filme.

Lea Schmidbauer wohnt in München und als Teilzeitlandwirtin in einem kleinen Dorf in Mittelfranken.

EWA KARLSTRÖM, ANDREAS ULMKE-SMEATON (Produktion)

Seit mehr als 20 Jahren steht die Münchner Filmproduktionsfirma SamFilm für Kinounterhaltung für das ganz große Publikum. Zu den größten Erfolgen von SamFilm zählen die Filme der DIE WILDEN KERLE-Reihe, die es von 2003 bis 2016 auf insgesamt sechs Teile brachte, und das FÜNF FREUNDE-Franchise, das seine Fangemeinde von 2012 bis 2018 mit fünf Filmen begeisterte. Dazu kommen fünf Filme der 2013 gestarteten OSTWIND-Reihe, die nunmehr mit DER GROSSE ORKAN im Kino ihr großes Finale feiert. Gemeinsam brachten es diese 16 Filme auf knapp 20 Millionen Ticketverkäufe allein in Deutschland. Dass die Ausrichtung auf einen breiten Markt nicht auf Kosten eines hohen Qualitätsanspruchs gehen muss, zeigen die zahlreichen weiteren Nominierungen und Auszeichnungen, die auf das Konto der SamFilm-Produktionen gehen (Deutscher Filmpreis, Bayerischer Filmpreis, Der weiße Elefant, Der Goldene Greif, Golden Slipper, Golden Sprocket u. a.).

Gegründet wurde SamFilm 1996 von den beiden HFF-Absolventen EWA KARLSTRÖM und ANDREAS ULMKE-SMEATON, die bis heute die Geschäftsführer der Firma sind – seit 2018 gemeinsam mit BERND SCHILLER. Schon die erste SamFilm-Produktion, die Beziehungskomödie DAS MERKWÜRDIGE VERHALTEN GESCHLECHTSREIFER GROSSSTÄDTER ZUR PAARUNGSZEIT, das Kinodebüt von Regisseur Marc Rothemund, erreichte 1998 über 1,3 Millionen Besucher. Mit Rothemund setzte SamFilm die Zusammenarbeit danach auch noch mit GROUPIES BLEIBEN NICHT ZUM FRÜHSTÜCK (2010) erfolgreich fort. Mit ES IST EIN ELCH ENTSPRUNGEN landete SamFilm 2005 einen Feiertagshit, der über 1,2 Millionen Kinobesucher anlockte und zudem mit dem Bayerischen Filmpreis ausgezeichnet wurde.

Nachdem SamFilm bereits seine ersten beiden Filme, WEISST WAS GEIL WÄR ...!? (2007) und SOMMER (2008), produziert und Achtungserfolge verzeichnet hatte, landete die Firma mit Regisseur Mike Marzuk im Kino mit dem Musicalfilm ROCK IT! (2010) einen Hit. Neben den fünf FÜNF FREUNDE-Filmen drehte Marzuk für SamFilm im Anschluss auch noch die Teenagerkomödie VERRÜCKT NACH FIXI. 2017 ging SamFilm mit seiner ersten Fernsehserie auf Sendung, „Gestüt Hochstetten“ (aka „Trakehnerblut“), die für Servus TV entstand und auf der ARD zur Prime-Time ein Millionenpublikum erreichte. Unlängst waren Ewa Karlström und Andreas Ulmke-Smeaton zudem Koproduzenten von MARIA MAFIOSI von Jule Ronstedt.

Aktuell befindet sich eine weitere Zusammenarbeit mit Mike Marzuk in Produktion: DER JUNGE HÄUPTLING WINNETOU soll 2021 in die deutschen Kinos kommen.

Die gebürtige Schwedin EWA KARLSTRÖM erlernte ihr Handwerk von 1989 bis 1992 an der Münchner Hochschule für Fernsehen und Film in der Abteilung „Produktion und

Medienwirtschaft“. 1990 gründete sie mit der Regisseurin Katja von Garnier die Vela-X Filmproduktion und produzierte 1992 den Überraschungserfolg ABGESCHMINKT!. Als Producerin verantwortete sie sechs TV-Movies und zwei Kinofilme der schwedisch/deutschen Koproduktion „Kommissar Beck“. 1997 zeichnete sie als Koproduzentin von Garniers zweitem Kinofilm BANDITS verantwortlich, der abermals ein Millionenpublikum erreichte. 1996 gründete sie mit Andreas Ulmke-Smeaton SamFilm.

ANDREAS ULMKE-SMEATON wurde 1967 in Marburg geboren. Von 1989 bis 1992 studierte er an der Münchner Hochschule für Fernsehen und Film in der Abteilung „Produktion und Medienwirtschaft“. Davor hatte er bereits zwei Jahre in Frankfurt Betriebswirtschaft studiert. Der von ihm 1992 produzierte Kurzfilm „About War“ (Regie: Miguel Alexandre) wurde als bester ausländischer Studentenfilm für den Oscar nominiert und erhielt den 1. Preis „Best Young Talent“ auf dem Internationalen Filmfestival der Filmhochschulen in München. 1993 übernahm er Regie und Produktion bei der ZDF/Arte-Produktion „The Times are a-changing“. Anschließend arbeitete er als Produzent im Fernsehbereich und hat in dieser Funktion diverse TV-Movies sowie den Pilotfilm zur Serie „Jets – Leben am Limit“ für ProSieben realisiert. Seit 1996 betreibt Andreas Ulmke-Smeaton gemeinsam mit Ewa Karlström das Filmproduktionsunternehmen SamFilm.

BERND SCHILLER (Koproduzent)

BERND SCHILLER studierte von 1989 bis 1993 in München Betriebswirtschaftslehre, Schwerpunkt Marketing, und ist nach Stationen bei Universum Film und zehnjähriger Leitung seiner Filmmarketingagentur seit 2008 für Ewa Karlström und Andreas Ulmke-Smeaton tätig, seit 2015 als Geschäftsführer der Alias Entertainment GmbH, in der die Merchandising-Lizenzen an den Kinoproduktionen von SamFilm gebündelt werden, seit 2018 als Geschäftsführer und Co-Produzent der SamFilm GmbH.

MARTIN MOSZKOWICZ (Koproduzent)

MARTIN MOSZKOWICZ ist Vorstandsvorsitzender der Constantin Film AG und verantwortet neben der Unternehmensführung und –strategie unter anderem die Bereiche Produktion Film, Weltvertrieb, Filmeinkauf, Marketing & Presse sowie Unternehmenskommunikation und Recht. Am 6. März 2019 wurde Martin Moszkowicz zudem zum Honorarprofessor der Hochschule für Fernsehen und Film (HFF) München ernannt. Zum Wintersemester 2019/2020 übernimmt er außerdem die Abteilungsleitung des Studiengangs Produktion & Medienwirtschaft an der HFF München.

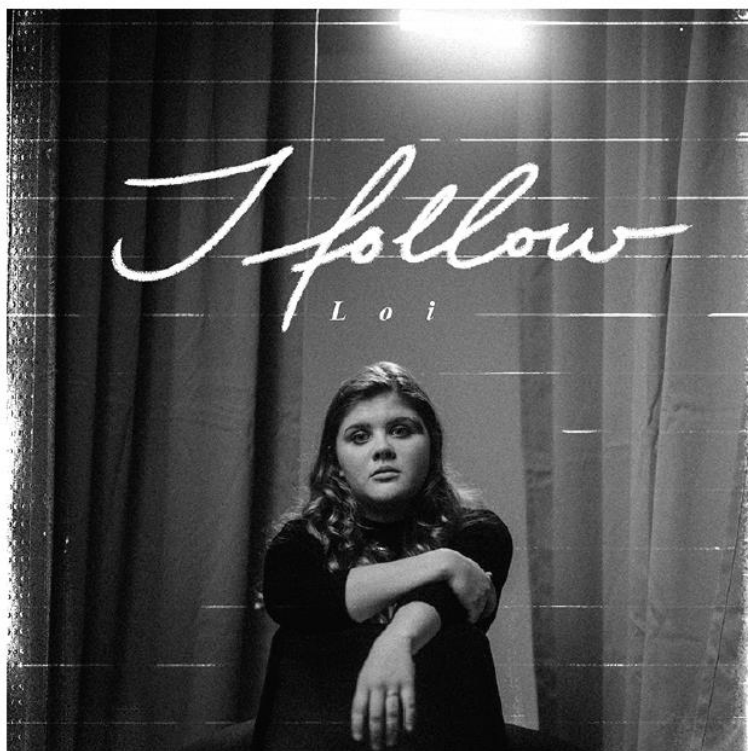
Als Produzent, Executive Producer, Co-Produzent hat Martin Moszkowicz zahlreiche national und international erfolgreiche Spielfilme und Fernsehproduktionen verantwortet und war an über 300 Produktionen beteiligt.

Zu seinen jüngsten Projekten zählen »Resident Evil: The Final Chapter (2017)«, »Fack ju Göhte 3« (2017), »Dieses bescheuerte Herz« (2017), »Der Vorname« (2018), »Polar« (2019), »Der Fall Collini« (2019), »The Silence« (2019), »Das perfekte Geheimnis« (2019), »Drachenreiter« (2020) und »Monster Hunter« (2020). Eine vollständige Filmographie steht zur Verfügung unter:

<http://www.constantin-film.de/ueber-uns/management/filmographie/martin-moszkowicz/>

FLORIAN EMMERICH (Kamera)

FLORIAN EMMERICH, geboren 1973, fotografierte zunächst mehrere Kurzfilme, ehe er mit Elmar Fischers FREMDER FREUND (2003) sein Langfilmdebüt hinter der Kamera gab. Er war für die Fotografie des preisgekrönten Dramas UND MORGEN MITTAG BIN ICH TOT (2013) von Frederik Steiner und Pia Strietmanns Tatort UNKLARE LAGE verantwortlich, für den er den Deutschen Kamerapreis 2020 erhalten hat. Fürs Kino steuerte er als Kameramann die Bilder zu SMARAGDGRÜN (2016) von Katharina Schöde und Felix Fuchssteiner bei, und war bereits bei OSTWIND: AUFBRUCH NACH ORA (2017) sowie OSTWIND: ARIS ANKUNFT (2019) für die Bildgestaltung verantwortlich. Zudem war er 2nd Unit Kameramann bei Paul Greengrass Irak-Drama GREENZONE (2009) und KIND 44 (2014) von Daniel Espinosa. Emmerich war außerdem Kamera- und Steadicam-Operator bei internationalen Produktionen wie DIE BOURNE VERSCHWÖRUNG (2004), DAS BOURNE ULTIMATUM (2007), MISSION: IMPOSSIBLE – PHANTOM PROTOKOLL (2011), CLOUD ATLAS (2012), DIE BÜCHERDIEBIN (2013), POINT BREAK (2015), A CURE FOR WELLNESS (2017) von Gore Verbinski und jüngst bei MORTAL KOMBAT (2019)



Loi

In der Sat.1-Show „The Voice Kids“ hat sie 2017 bereits die Bühne gerockt und konnte den zweiten Platz für sich beanspruchen. Jetzt singt die 18-jährige den Titelsong „I FOLLOW“ zum neuen OSTWIND-Film.

In Mannheim aufgewachsen, hat sie schon sehr früh ihre Leidenschaft für die Musik entdeckt und war bereits als Kind Teil des örtlichen Kinderchors. Im Rahmen des Schulwettbewerbs „Starke Schule“, konnte Loi im Jahr 2016 – stellvertretend für ihre Schule – mit einem selbstgeschriebenen Song den ersten Platz in Baden-Württemberg und den zweiten Platz deutschlandweit belegen. 2017 nahm sie im Alter von vierzehn Jahren bei der Sat.1 und ProSieben-Castingshow „The Voice Kids“ teil und kam bis ins Finale. Im Rahmen der Show hatte sie die Möglichkeit mit Größen wie Ed Sheehan, Mark Forster und Sasha zusammenzuarbeiten. Die Eindrücke der Show und die Reaktionen auf ihre Stimme motivierten sie, an der Musik festzuhalten und weiter an eigenen Songs zu arbeiten. Musikalisch lässt sich Loi am besten irgendwo zwischen Adele, Lewis Capaldi und One Direction einordnen. Beim Schreiben verarbeitet sie am liebsten selbst Erlebtes. Songs sind für sie wie kleine Tagebucheinträge. Durch ihre kraftvolle Stimme und ihre emotionale Art, Momente lyrisch einzufangen, erschafft sie trotz ihres jungen Alters bereits große Songs. Ihre Debutsingle „I FOLLOW“ spiegelt genau das wieder und beschließt nicht ohne Grund das große Finale der erfolgreichen Filmreihe OSTWIND.



@loi.music



@loimusic



felix@volksmusic.com

DEMOS: <http://bit.ly/36gUXVL> **PRESSEFOTOS:** <http://bit.ly/3n1Heli>

AUFTRITT „The Voice Kids“: <http://bit.ly/2GkvuQr>